

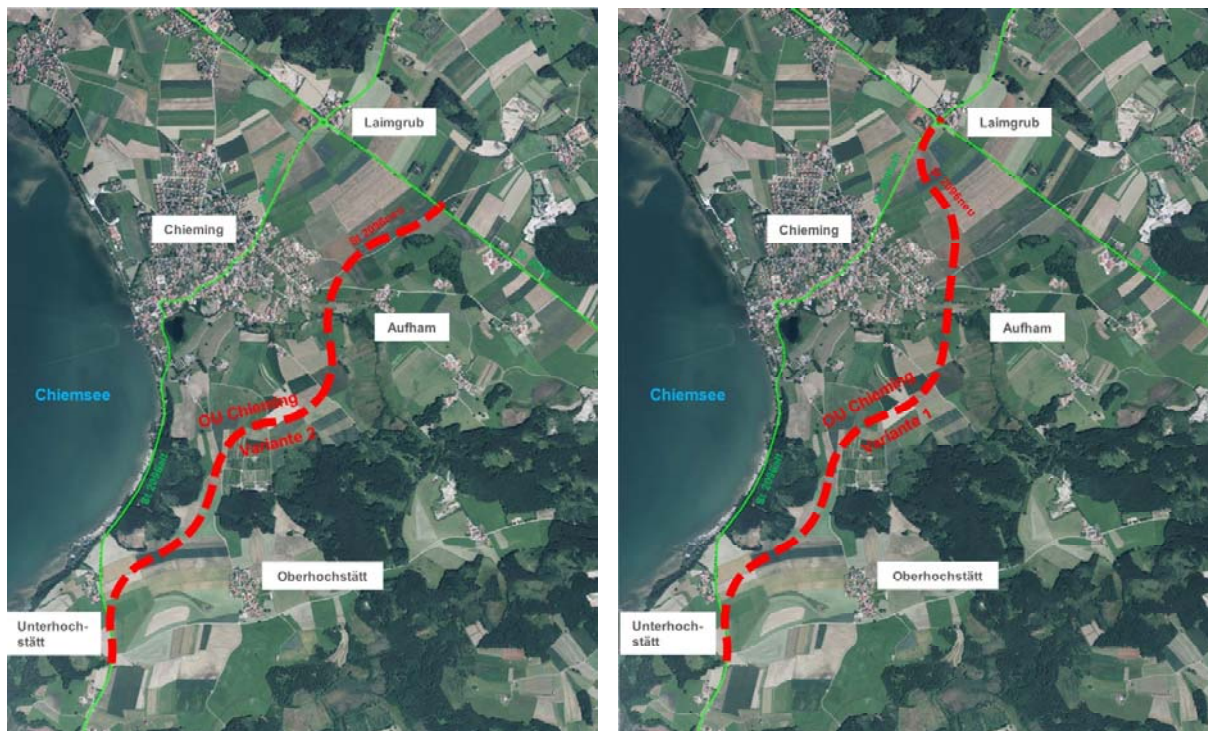


## Presseinformation

### Die Gemeinde Chieming auf neuen Wegen

Seit Jahren ist eine Ortsumgehung für Chieming in der Diskussion. Im aktuell gültigen Flächennutzungsplan ist eine Trasse berücksichtigt, die prädestiniert dafür ist, in Richtung Osten – an Sondermoning vorbei – weitergeführt zu werden. Diese beginnt südlich von Unterhochstätt, schwenkt dann von der jetzigen Staatsstraße 2096 nach Osten ab, führt daraufhin durch die Waldlücke und über die Felder nach Norden, bevor sie zwischen Chieming und Aufham mittels einer Brücke den Krebsbach überquert und schließlich bei der Abzweigung nach Eglsee in die Staatsstraße 2095 mündet.

Das Staatliche Bauamt Traunstein hat eine Voruntersuchung durchgeführt und aufgrund der für Chieming mittelfristig vorteilhafteren Entlastungswirkung eine Route entworfen, die die Fortführung an Sondermoning vorbei nicht berücksichtigt, sondern westlich vom Kreisverkehr bei Laimgrub in die Staatsstraße 2095 mündet.



Die Ortsumgehung Chieming ist zwar im 7. Ausbauplan für die Staatsstraßen in Bayern erfasst, aufgrund der Einstufung in die „1. Dringlichkeit - Reserve“ ist eine Realisierung vor dem Jahr 2025 nicht zu erwarten.

Ein Förderprogramm des Freistaates für dringend benötigte Straßenbaumaßnahmen in „Kommunaler Sonderbaulast“ gibt der Gemeinde die Chance, die Umgehung unter einer Eigenbeteiligung von ca. 3,5 Mio. € (20% der anfallenden Gesamtkosten) deutlich früher zu verwirklichen.

Nach der Realisierung der Umgehungsstraße kann die Ortsmitte von Chieming aufgewertet werden durch:

- Wegfall des Durchgangsverkehrs
- größtenteils Verbannung des Schwerlastverkehrs aus der Ortsmitte und damit
- Wesentliche Verkehrs- und Lärmentlastung für ca. 500 Einwohner an der bestehenden Ortsdurchfahrt (100m-Korridor)
- Erhöhung der Sicherheit für Verkehrsteilnehmer und Reduzierung der Unfälle
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte
- Entlastung des Naherholungsbereichs Chiemsee (Campingplatz, See-Rundweg, Rad- und Wanderwege)

Mit der geplanten Verwirklichung der Ortsumgehung ergeben sich aber auch Belastungen und Risiken:

- Beeinträchtigung der Wohngebiete in Pfaffing, Aufham und der angrenzenden Ortsteile
- Vorfinanzierung der Planung durch die Gemeinde mit dem Risiko, im Falle des Fehlschlagens die Planungskosten komplett selbst zu tragen
- gemeindlicher Anteil in Höhe von 3,5 Mio € (20 % der derzeit geschätzten Kosten für Planung und Bau in Höhe von 17,5 Mio €)
- Beeinträchtigungen im Bereich des Krebsbachtals (Biotop) durch die Großbrücke
- Verlust von landwirtschaftlichen Flächen
- Überbauung und Versiegelung auf einer Trassenlänge von ca. 4 km (entspricht einer Versiegelungsfläche von ca. 6 bis 7 ha)

Der Gemeinderat hat sich deshalb entschlossen, sich an die Chieminger Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer Befragung zu wenden.

**Es soll ermittelt werden, ob die Gemeinde die Planungen zur Ortsumgehung sowie die anschließende Baumaßnahme bereits vor dem regulären Bau der Umgehung bei einer Eigenbeteiligung von derzeit 20 % durchführen soll.**

Als Umgehungstrasse wird die für Chieming zunächst weniger wirksame Umgehungstrasse (Variante 2) zur Entscheidung gestellt. Bei dieser Variante besteht allerdings langfristig die Chance, dass sie an Sondermoning vorbei verlängert wird, sodass dann auch Laimgrub wirksam entlastet werden kann. Die Entlastung vom durchgängigen Schwerverkehr ist jedoch ebenso gewährleistet, nachdem die Ortsdurchfahrt für diesen gesperrt werden kann.

Dieser Tage werden an alle Chieminger Wahlberechtigten in allen Ortsteilen Briefe mit einem persönlichen Anschreiben des Bürgermeisters, einem Fragebogen und einem Informationsblatt zur Planung verschickt. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig; die Anonymität ist gewährleistet.

**Bis Dienstag, 24. November 2015** sollen die Antworten im Freiumschatz in den gelben Post- oder den Rathausbriefkasten gesteckt sein. Das von der Gemeinde beauftragte Büro INGEVOST wird die Befragung auswerten. Mit den Ergebnissen ist Mitte Januar zu rechnen. Wir werden darüber berichten. „Informieren Sie sich, diskutieren Sie miteinander und teilen Sie Ihre Meinung mit, indem Sie den Fragebogen ausfüllen. Sie engagieren sich damit für Ihren Ortsteil und beeinflussen dessen Zukunft.“, so werden die Wahlberechtigten ermuntert.

Der Gemeinderat versteht das Wahlergebnis als Verpflichtung für sein eigenes künftiges Handeln.